

WIENER G'SCHICHTEN

Nr. 3

# Wiens Politik beschäftigt Gerichte

Die von Wiens Vizebürgermeisterin Grete Laska (SP) durchgezogene und 32 Millionen Euro teure Verkitschung des Eingangsbereiches des Wiener Praters hat nun auch ein strafrechtliches Nachspiel.

Der Eingangsbereich des Praters wurde bekanntlich mit einem Gebäude im Stil des 19. Jahrhunderts verziert, bei dem die Fassadenstruktur und Fenster, wie bei einer schlechten Theaterkulisse, einfach nur aufgemalt wurden.

Das Handelsgericht beschäftigt die Causa nach der Pleite des von der Stadt Wien beauftragten



von Werner Beninger

Generalunternehmers „Explore 5D“ ohnehin schon seit geraumer Zeit.

Aufgrund von Auffälligkeiten, die im Insolvenzverfahren über „Explore 5D“ aufgetaucht sind, haben die Grünen vergangene Woche nun eine Sachverhaltsdarstellung bei der Staatsanwaltschaft Wien eingebracht.

Die Planungssprecherin der Grünen, Sabine Gretner, sagte, die „Explore 5D“ schulde seinen Gläu-

bigern 19,1 Millionen Euro. Es gebe zahlreiche Ungereimtheiten in der Finanzgebarung des Unternehmens.

So würde etwa in den Werkverträgen der Subunternehmer von „Explore 5D“ die Stadt Wien als Auftraggeber aufscheinen.

Dies dementierte wiederum der Geschäftsführer der Riesenradplatz Errichtungs GmbH, Georg Wurz. Dieser müsste freilich auch selbst Ungereimtheiten bei der Finanzgebarung eingestehen: Alle Zahlen, die bisher auf dem Tisch lägen, könnten sich jederzeit ändern. Sie seien eben nur vorläufig.